

vermag das in sich niederzuzwingen, was ganz einfach menschlich ist. Wenn ich dir als Schwager nicht willkommen bin — dann sag es. Ich trete mit offenem Visier vor dich hin. Mach' du es ebenso."

Das schmale Asketengesicht Runge wurde noch einen Schatten bleicher. "Du hast bereits mit meiner Schwester gesprochen?"

"Ja!"

"Sie hat Seerosen gepflückt — dabei ist ihr das Boot davongeschwommen, wie man mir sagte."

"Nein, Gerhard!"

"Nicht? —"

"Nein!"

Runge fuhr sich mit zitternden Fingern über die hohe Stirn.

"Gerhard?" sagte Pannitz bittend. "Du hast mir noch keine Antwort auf meine Frage gegeben, ob ich dir willkommen bin."

"Wer wäre mir willkommener als du?" Dabei hob sich Runges Hand, als wollte sie den Mann segnen, der sich mit dem Blute zu vermählen gedachte, in dem auch das seine floß. "Für die Aussteuer meiner Schwester Sorge ich."

"Du sollst jetzt nicht von Dingen reden," entgegnete der Freund, "die nichts mit meiner Liebe zu tun haben."

"Du liebst sie also?"

"Gerhard!" fuhr Pannitz auf.

"Verzeih!" sagte Runge und blickte ihn abbittend an. "Ich finde mich da nicht so zurecht. Für Treue habe ich eher Verständnis."

"Aber," meinte Pannitz und ließ sich in der Ecke des Sofas nieder, in der er auch sonst zu sitzen pflegte. "das geht doch miteinander Hand in Hand, Liebe und Treue! Oder nicht?"

"Nicht immer!" erklärte der Seelsorger, holte zwei Gläser vom Büffet herüber und goß den dunklen Wein ein. "Denn, siehst du —" nachdenklich blickte er auf die rotschimmernden Weinkelche, "ich habe schon so viele Menschen getraut und schon so viele Versprechungen gehört, die ernstgemeint waren. Ich lese in jedem Auge. Ich höre auch das, was mir ein Mund verschweigt. Und wenn sich einer anklagt: "Ich liebe nicht mehr, wo ich einmal so heiße Liebe empfand!" vermag ich ihn nicht zu tadeln. Nur zu bemitleiden. — Und zu trösten. Aber, wenn mir einer gesteht, er könne nicht mehr Treue halten, für den liege ich in den Nächten auf meinen Knien und bitte, daß seine Seele nicht der Verdammnis verfallt."

"Vielleicht hast du recht," sagte Pannitz.

"Nein, nicht vielleicht, Hans. Es ist so."

"Wenn eine Frau mich liebt, wird sie mir auch treu sein," blieb Pannitz hartnäckig. "Es lebe die Liebe! Prosit, Gerhard!"

"Prosit, Hans!"

Mit einem feinen Klingen stießen die Gläser aneinander.

\*\*\*

Es war eine wundervolle Brautzeit, die Selma Runge verlebte. Sie trug ihre Liebe wie eine Krone, die jeden Tag einen anderen Edelstein erstrahlen ließ.

Martha nahm Pfarrer Runge alles ab, was an Vorbereitungen für die Hochzeit nötig war. Er gab sich so unbeholfen, und Selma war so übertoll des Glückes, daß sie beide nicht als Hilfe zählten.

## ERWECKET DIE GALLE EURER LEBER —

ohne Kalamel — und Ihr werdet morgens  
froh und munter aus dem Bett springen

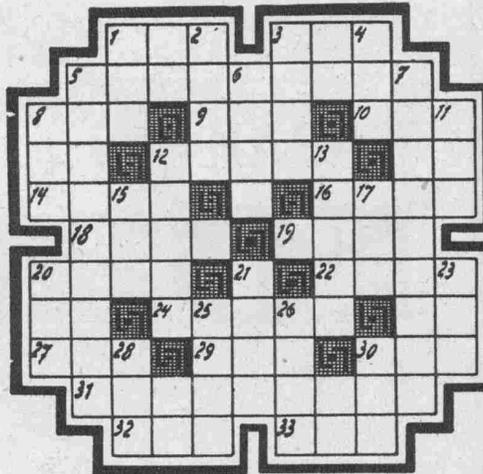
Die Leber muss jeden Tag einen Liter Galle in die Gedärme ergießen. Kommt diese Galle schlecht, so verdauen die Speisen nicht, sie faulen, es entstehen Gase die Sie blähen. Sie sind verstopft. Ihr Organismus vergiftet sich. Sie sind schlecht gelaunt und niedergeschlagen. Sie sehen alles schwarz.

Abfuhrmittel sind nur Notbehelfe. Ein erzwungener Stuhlgang ist zwecklos. Nur die **KLEINEN CARTERS PILLEN** für die **LEBER** vermögen die Galle zum freien Abfließen zu bewegen und Sie in Form zu setzen. Vegetarisch, milde, erstaunlich gallenfördernd. **Verlangt die kleinen Carters Pillen. in allen Apotheken: Fr. 12.50.**

Dr. Gondlach war noch nie so strahlender Laune gewesen. Er verschwendete gute Ratschläge an Pannitz und trieb mit Selma tausend Scherze. Besonders wenn sie zu viert in Runges gemütlichem Arbeitszimmer saßen, zog er los: "Sie werden sehen, Selma, in vier Wochen haben Sie ihn satt," hänselte er, sich

## A-Z-RÄTSEL

Kreuzworträtsel.



Waagrecht: 1. Lebensbund, 3. Papageienart, 5. europäische Hauptstadt, 8. Segelstange, 9. nordische Göttin der Unterwelt, 10. Niederschlag, 12. ostasiatische Halbinsel, 14. Männername, 16. Halbaffenart, 18. Schwimmvogel, 19. altnordische Erzählung, 20. Fortbewegungsart, 22. chinesische Münze, 24. Giraffenart, 27. Name einer ehem. europ. Königin, 29. Komos, 30. germanisches Getränk, 31. römischer Schaufechter, 32. Monat, 33. Nebenfluß der Donau.

Senkrecht: 1. griechischer Buchstabe, 2. akust. Naturerscheinung, 3. Schuhmacherwerkzeug, 4. Stimmklappe, 5. kleines Kind, 6. Teil einer Frucht, 7. Insekt, 8. Rotwild, 11. Kanton, 12. Fluß in Afrika, 13. Geigenbauer, 15. Landschaft, 17. türkischer Titel, 20. Märchengestalt, 21. Sunda-Insel, 23. Senkblei, 25. islam. Richter, 26. Gebäudegrundriß, 28. Alpenweide, 30. Bezeichnung, für niederes Volk.

### Auflösung aus Nr. 44.

Wabenrätsel.

1. Jena, 2. Bode, 3. Trio, 4. Main, 5. Newa, 6. Dose, 7. Juno, 8. Frau, 9. Imme, 10. warm, 11. Soda, 12. Nero, 13. Ahle, 14. Maat, 15. Riga, 16. drei, 17. Rohr, 18. Lido, 19. Geiz, 20. Espe, 21. Hals.

zwischen sie und Pannitz niederlassend. "Gucken Sie ihn doch einmal genauer an! Was hat er denn so Ueberwältigendes an sich? Ein Mann, wie jeder andere auch. Ein bißchen schlanker vielleicht als ich! Ein bißchen eingebildeter! Ein bißchen anspruchsvoller aber auch. Ach!"

Runge lächelte nachsichtig. Pannitz bekam einen roten Kopf und sagte: "Genug jetzt!" und drängte ihn von seinem Platz. Das nächste Mal war es wieder das gleiche. "Es ist ja nur Neid," lachte Pannitz im sicheren Gefühl des Besitzes. "Hättest du das Rennen aufgenommen!"

"Ohne Motorboot?" meinte Gondlach todernst.

Es war das erste und einzige Mal, daß die Freunde Pfarrer Runge hellauf lachen hörten.

Ende September traute Gerhard Runge seine Schwester mit dem Freund. Seine Stimme schwankte, als er, den Blick in Pannitz' Augen tauchend, die Worte sprach: "Und so ihr einmal der Liebe nicht mehr fähig seid, bewahrt euch wenigstens die Treue, denn über sie werdet ihr einst Rechenschaft ablegen müssen, am Tage des Gerichtes. Amen."

"Amen!" sagte die alte Martha enttäuscht. Gott, ihr Pfarrer hatte schon öfters schönere Predigten gehalten, bei denen einem das Wasser in die Augen kam und man sich noch nach Stunden mit dem Vorsatz trug, von jetzt ab wirklich brav und gerecht zu leben. Na, vielleicht war es ihm nicht möglich gewesen, länger zu sprechen. Seine Stimme hatte so eigen geklungen und sein Körper so beängstigend gewankt, daß sie es schon mit der Angst bekam, er würde dem Brautpaar vor die Füße stürzen. Aber nun war's vorbei und Martha war herzlich froh, als man endlich bei Tisch saß.

Es wurde ein schönes und fröhliches Hochzeitsmahl.

Doktor Gondlach sorgte für den nötigen Witz, ohne zu vergessen, auf die Anwesenheit des Seelsorgers Rücksicht zu nehmen.

"Was bin ich für ein beneidenswerter Mensch," sagte der Arzt und ließ den Blick zwischen den beiden Freunden und der jungen Frau hin und her wandern. "Dreifach beheimatet: Bei mir — bei Pannitz — und bei dir im Pfarrhaus, lieber Gerhard. Wenn meine eigenen Oefen kalt werden, wärme ich mich einfach anderswo. Ist mein Bett am Abend nicht zurechtgemacht, quartiere ich mich bei einem von euch. Setz mir die Bärenwirtin ein schlechtes Essen vor, schmeichle ich Frau Selma einen Teller Suppe ab. Herrgott, hab ich's schön!"

"Bis du dann eines Tages —"

"Was eines Tages?" unterbrach er Runge schnell. "Mach dir keine unnützen Hoffnungen, Gerhard. Mich bringst du niemals los."

Der Pfarrer warf einen prüfenden Blick zu ihm hinüber. Wenn sie einmal zu zweit waren, würde er ihn etwas fragen. Dann blickte er nach Pannitz. Er würde gut zu seiner Schwester sein. Und Selma ging ja nicht fort — nur ein paar Häuser weit. Er war immer für sie erreichbar, wenn sie eines Rates, einer Stütze oder eines Trostes bedurfte.

So viele Ehen hatte er schon eingesehnet, in so viel strahlende Augen geblickt, mehr als hundertmal hatt er das laute, freudige "Ja" vernommen, das zwei Menschen aneinander band. Offen vor aller